

KULTURANBAUFLÄCHEN SICHERN & BODEN GUT MACHEN

Potentiale am Land



KOSTBARE

LANDSCHAFTEN

OTTENSHEIM

Über 600 Edelreiser, vom Glockenapfel bis zur Pastorenbirne, wurden im Rahmen der Permakultur-Kurse auf Unterlagen veredelt, ein eigener **Vermehrungsgarten** wurde auf öffentlichem Grund in der Nähe des Friedhofs angelegt. Die gewonnenen, standortgerechten Obstbäume werden zukünftig in Ottensheim auf der Streuobstwiese und an weiteren geeigneten Orten ausgepflanzt.



Ein Hügelbeet, ein Hochbeet, ein Niederbeet und ein Pilzgarten mit Braunkappe und Austernseitling wurden angelegt. Eine Fläche des bestehenden Schrebergartens in Ottensheim wurde gepachtet und als **Permakulturgarten** gestaltet. Dieser besticht mit einer großen Vielfalt an Gemüsesorten. Die Gartenarbeit und Ernte erfolgt gemeinschaftlich und kann gerne unterstützt werden. Ein Hochbeet dient den GärtnerInnen als Stauraum für die Werkzeuge und lädt zum Verweilen ein.

In Ottensheim befindet sich die größte zusammenhängende Fläche an **Streuobstwiesen** Oberösterreichs. Die Wiesen sind im Ort sehr bekannt und als Naherholungsflächen präsent. Der Verein Streuobstwiesen Ottensheim (SOWO) pflegt die Streuobstwiesen, organisiert öffentliches Obstklauben und Schulgruppenführungen und ist in das Projekt Kostbare Landschaften miteingebunden.

Am Gelände der Volksschule Ottensheim wurde ein **Lehmofen** errichtet. Mit den Kindern wurde Lehm aus der Lehmgrube in Ottensheim gewonnen, gestampft und verarbeitet. Im Lehmofen kann man Brot backen aber auch Apfelinge trocknen, was zeigt, wie vielseitig Naturmaterialien wie Lehm genutzt werden können.



Ein leerstehendes **Glashaus** der Gärtnerei Grabner wurde zum Schaulager für Kartonmöbel umgebaut. Die Kostbaren Landschaften unterstützten dieses Projekt in Form einer Ko-Nutzungsvereinbarung für Workshops, Seminare und Feiern, die direkt im Glashaus durchgeführt werden können.

Eine spezielle Konstruktion mit Rankpflanzen (Kulturhopfen, Bayern-Kiwi und Vitalbeere) sorgt für eine Beschattung seitlich und über dem Glashaus und bietet gleichzeitig Fruchtgenuss.



An der Donau wurde ein **Lehm-Cordwood-Kiosk** errichtet als Schaubispiel für diese spezielle Bauweise, in der Lehm und Holzscheiter miteinander verbaut werden. Der Kiosk bietet Platz zum Verweilen, Unterschlupf bei Hitze und Regen und genug Platz für kleine Feste.

Tipp! Diese Bauweise könnte auch für die Errichtung freistehender, geschlossener Erdkeller verwendet werden, da ihre dämmende und feuchtigkeitsregulierende Wirkung Obst und Gemüse optimal konserviert.



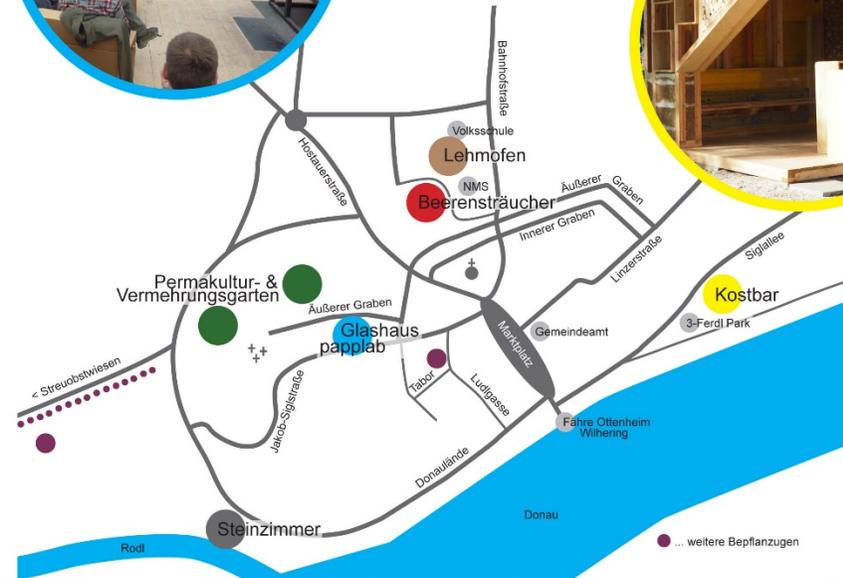
SchülerInnen der Neuen Mittelschule errichteten unter Anleitung einen **Naschgarten** mit sechs heimischen Beersorten: Stachelbeere, Ribisel, Jostabeere, Heidelbeere, Brombeere, Himbeere.

Die Kinder beschäftigten sich im Unterricht mit jeweils einer Pflanzenart und erstellten eine Zeichnung samt Beschreibung. Kochrezepte werden in einem Rezeptbuch zusammengestellt. Die reifen Früchte werden entweder gleich vernascht oder gemeinsam zu fruchtigen Marmeladen verarbeitet.



Das Hochwasser 2013 verursachte viele Schäden in Ottensheim, der Hochwasserdamm Schlosswiese stand kurz vor dem Bruch. Die von der Dammsanierung übrig gebliebenen Granitsteine wurden verwendet, um ein zusätzliches Zimmer (**Steinzimmer**) bei den teilweise zerstörten „Blühenden Zimmern“ am Rodspitz neu zu errichten.

Dieser besondere Platz mit Aussicht zum Donauufer (Renaturierungsprojekt Marktau, Wilhering) lädt nun Spaziergehende und RadlerInnen unter einer „Bienen“-Weide zum Rasten und Jausnen ein.





Maßstab 1:3470
Mittelpunkt: 62364; 355092
links unten: 61702; 354643
rechts oben: 63027; 355541

Quellen © DORIS, BEV
Koordinatensystem Gauß-Krüger M31
Verwendung:
Bearbeiter:
Karte erstellt am: 23.01.2018
Flächenwidmungsplan

Digitales Oberösterreichisches
Raum-Informations-System [DORIS]
A-4021 Linz, Bahnhofplatz 1
Tel. +43 732-7720-12605
Fax. +43 732-7720-212888
<http://doris.ooe.gv.at>



Schrebergarten +
Permakulturgarten



0 M 1:3.470 150 m



oheim_streu

Streuobstwiese

Vermehrungs-garten

LAND
OBERÖSTERREICH
GEOINFORMATION

Maßstab 1:3984
Mittelpunkt: 61742; 354725
links unten: 60981; 354209
rechts oben: 62503; 355240

Quellen © DORIS, BEV
Koordinatensystem Gauß-Krüger M31
Verwendung: vortrag
Bearbeiter:
Karte erstellt am: 23.01.2018
Flächenwidmungsplan

Digitales Oberösterreichisches
Raum-Informations-System [DORIS]
A-4021 Linz, Bahnhofplatz 1
Tel. +43 732-7720-12605
Fax. +43 732-7720-212888
<http://doris.ooe.gv.at>

DORIS
<http://doris.ooe.gv.at>

0 M 1:3.984 200 m

Permakulturworkshop im „GLASHAUS“
LEERSTANDSNUTZUNG;
Kooperation Gärtnerei, papplab + Kostbare Landschaften.
Das Team von Josef A. Holzer
unterrichtet im teilsanierten Glashaus



Veredelungsworkshop im „Vermehrungsgarten“

mit über 400 veredelten Pflanzen

(u.a. hochstämmige Sorten); darunter:

255 Apfel-, 95 Birnen-, 41 Kirsch-, 23 Zwetschken- und
10 Marillensorten angelegt





KOSTBAR-KIOSK
Holz-Lehmbau

kostbare-landschaften.net



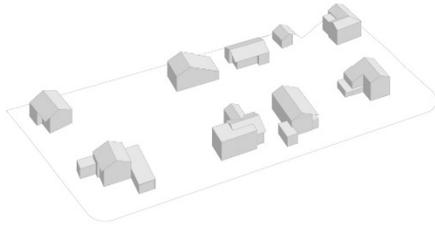
Potentiale am Stadtrand

SIEDLUNGSBAU

in Götzis „Unter der Bahn“

- **NACHVERDICHUNG**
Um im Gegenzug keine neuen Agrarflächen verbauen zu müssen

BESTAND

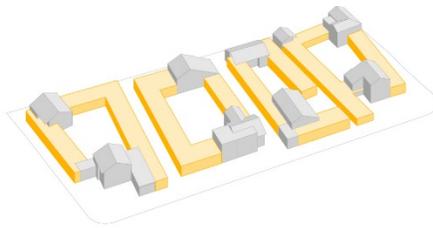


Wohneinheiten: 9

Nutzfläche: 1450 m²

Bewohner: 19

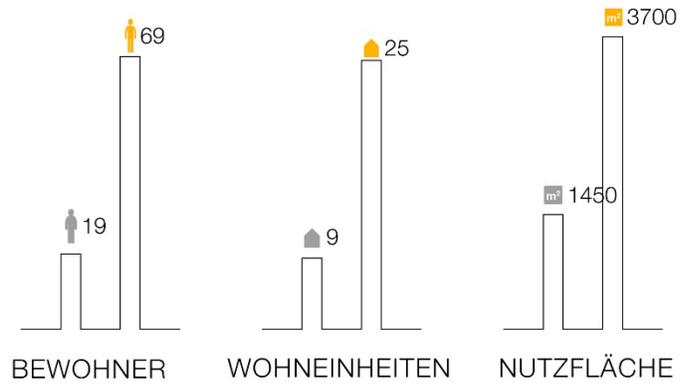
NEU



Wohneinheiten: + 25

Nutzfläche: + 2250 m²

Bewohner: + 50



AUF GEWERBEDACHFLÄCHEN (BODEN WIEDER GUT MACHEN)



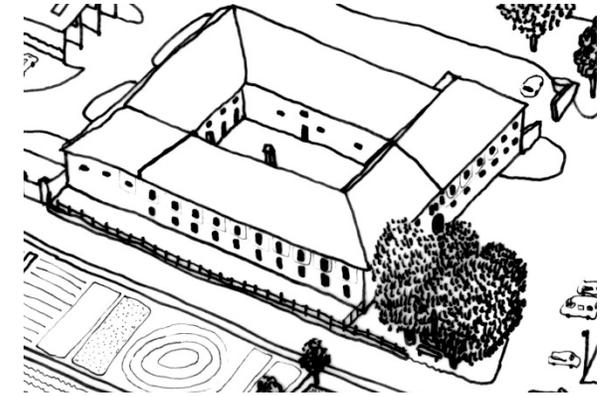
- 20 HA Boden werden pro Tag in OÖ. versiegelt (Strassenbau, Wohnbau)
- Pionierprojekte! Gärten auf Gewerbedächer (Selbsternte + Erlebnis Einkaufen am Dach)
- Regenwasser nutzen, Kanal entlasten
- Synergie und Ressourcenkreisläufe vor Ort schließen (Bioabfall, Bukashi; zu Bioerde)
- Flächenwidmungsplan auflockern! (Landesgesetz und Bürgermeisterentscheid)
- Neue urbane Orte schaffen
- Hybridnutzung Gewerbe + Garten + Wohnen
- Leichter Humusaufbau, spezielle Kulturpflanzen am Dach möglich (Säulenobst...etc.)





Alte Bauernhöfe

(2 Beispiele am Stadtrand von Linz)



- Potentiale heben und Anbauflächen sichern
- Räume der Öffentlichkeit zugänglich machen
- Versorgung aufrecht erhalten
- Vorhandene Ressourcen nutzen
(Boden, Geräte, Maschinen..)
- Neue Formen des gemeinsamen, leistbaren Zusammenlebens
- Experimentierfelder für NEUES

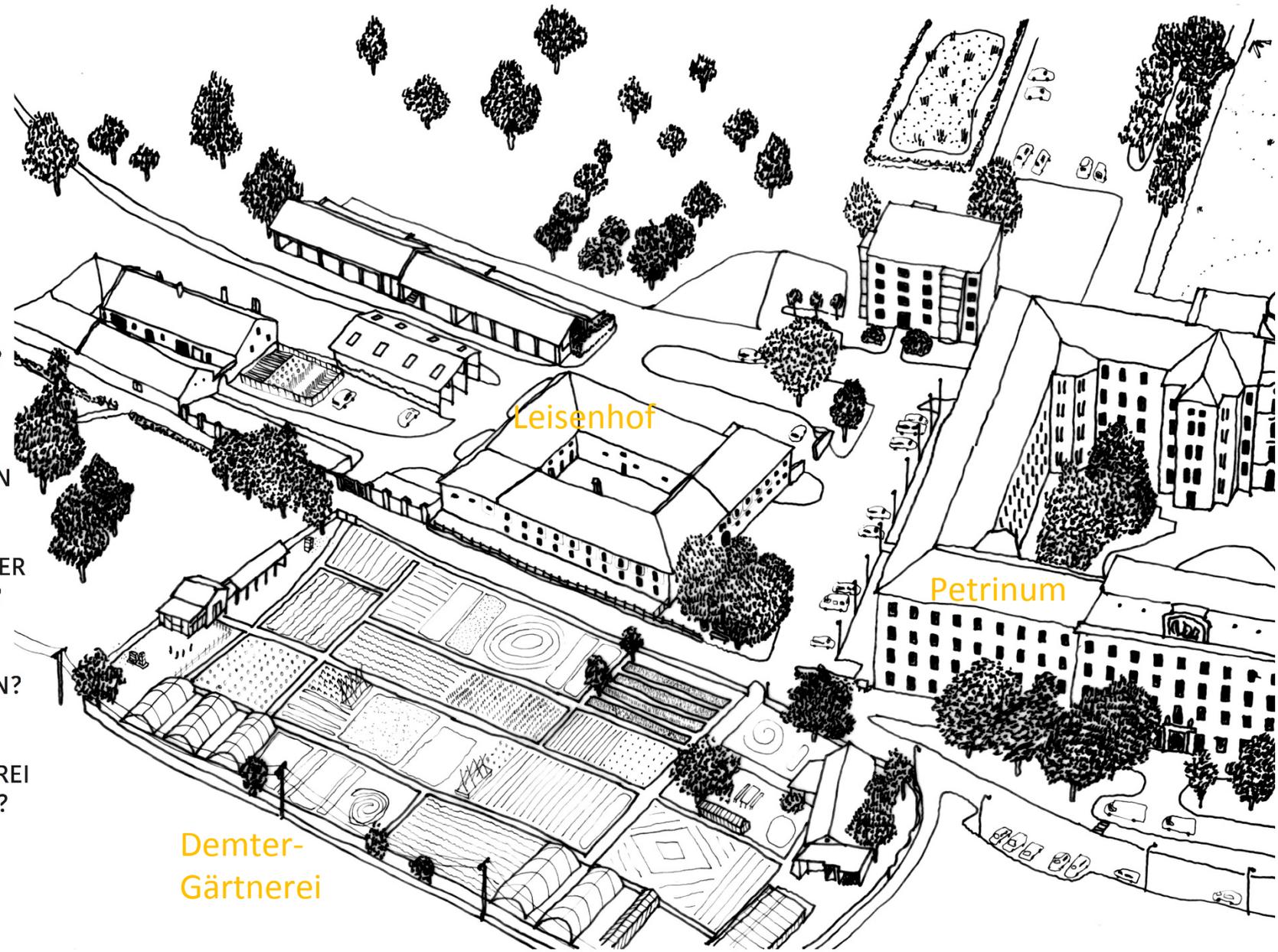
LEISEN HOF AREAL

WAS SOLL HIER
ZUKÜNFTIG
PASSIEREN?

WAS IST SCHON DA?
WAS FEHLT NOCH?

WELCHE ROLLE
HAT DIESER RAUM IN
HINBLICK AUF
DIE BEDÜRFNISSE
DER STADT UND IHRER
BEWOHNER*INNEN?
WELCHE ROLLE
KÖNNTE ER
IN ZUKUNFT SPIELEN?

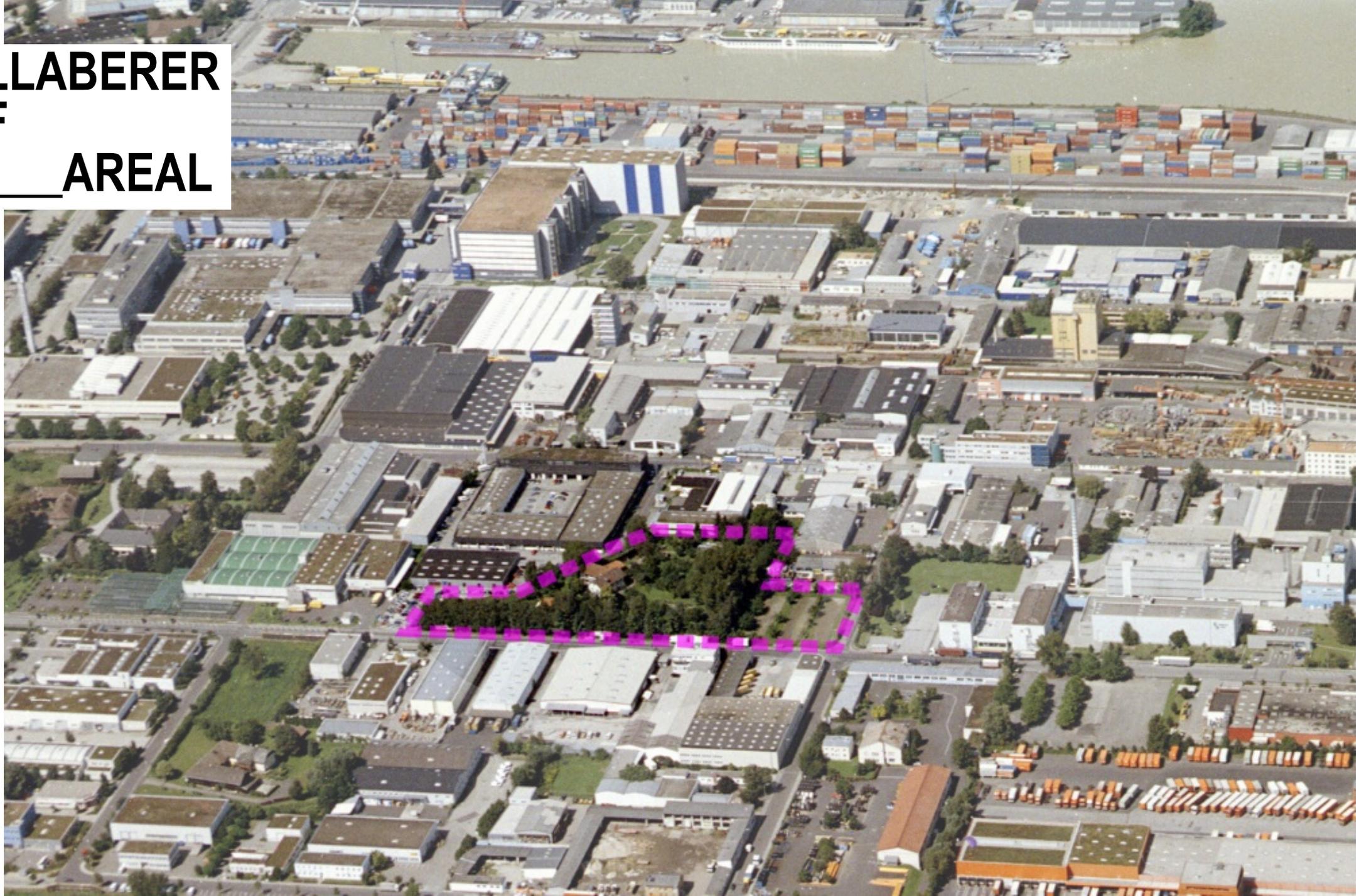
WIE WICHTIG
KANN EINE GÄRTNEREI
IN STADTNÄHE SEIN?



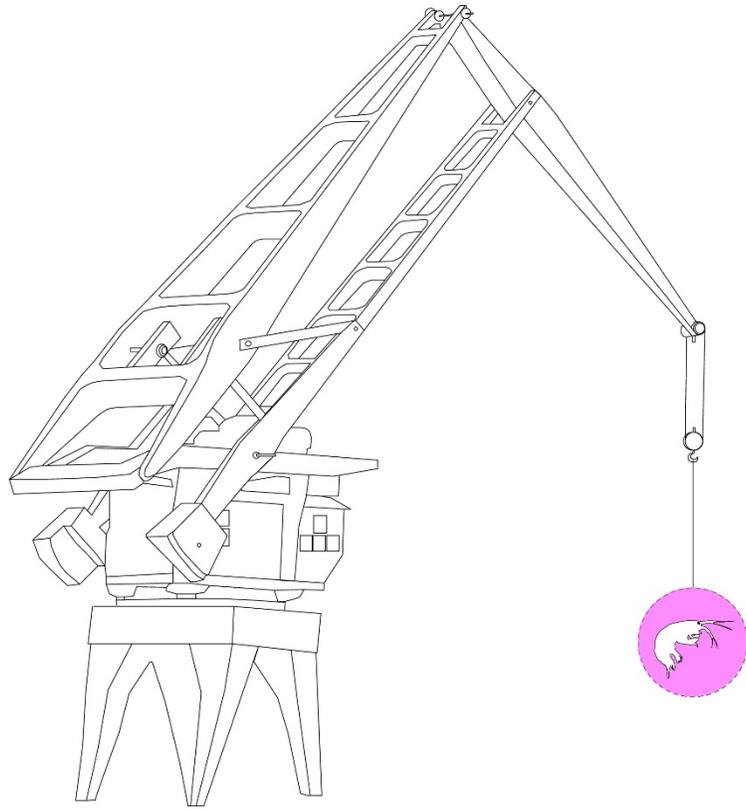


GARTENSOMMERFEST, PROJEKT: RAUMWAGEN

HOLLABERER HOF AREAL



1 HA



SCHWEMMLAND











1. Linzer Gemeinschaftsgarten

2012-2015



SCHWEMMLAND





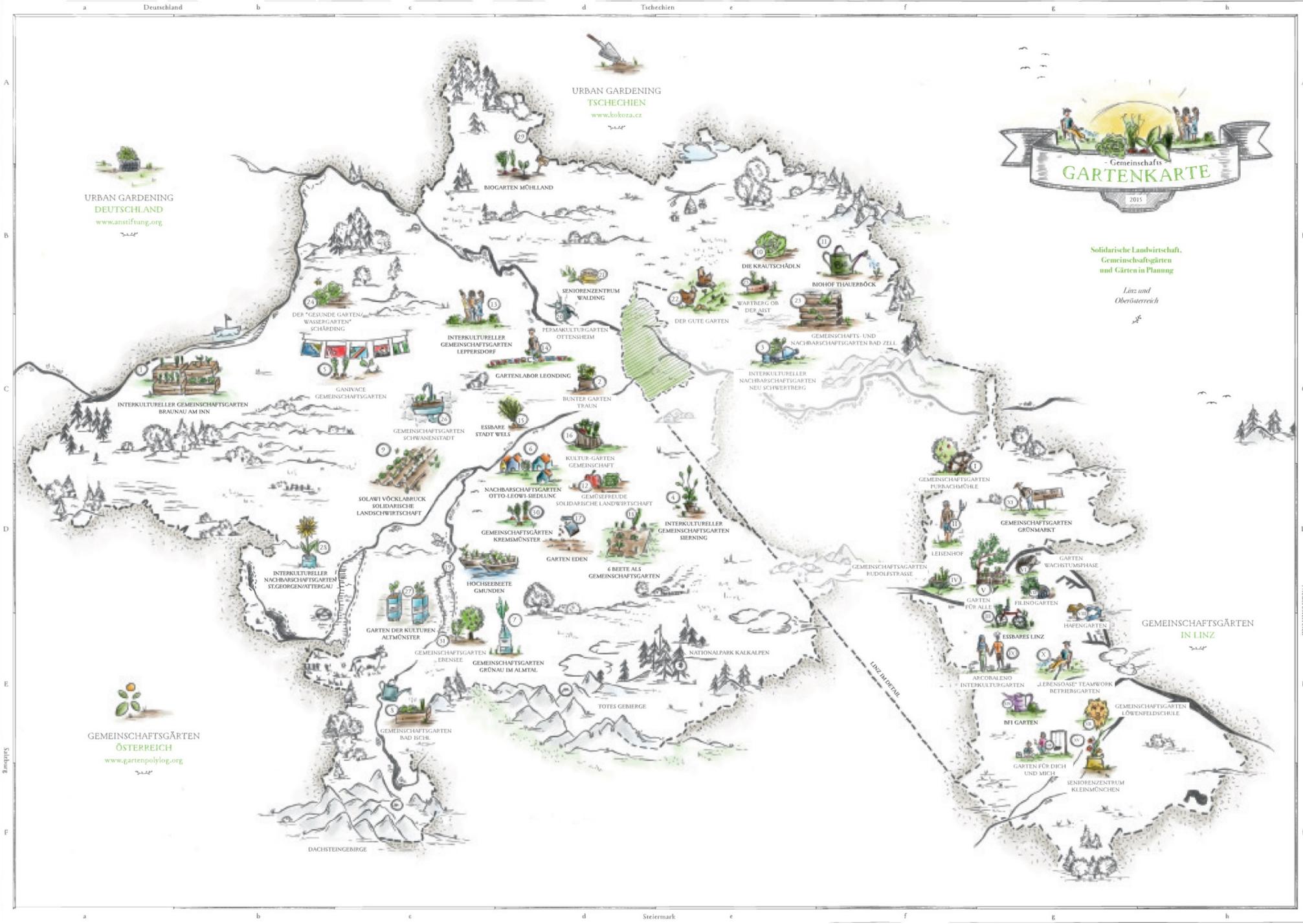




**Solidarische Landwirtschaft,
Gemeinschaftsgärten
und Gärten in Planung**

*Linz und
Oberösterreich*





URBAN GARDENING
DEUTSCHLAND
www.anstiftung.org



Solidarische Landwirtschaft,
Gemeinschaftsgärten
und Gärten in Planung

Linz und
Oberösterreich

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN
ÖSTERREICH
www.gartenpolylog.org

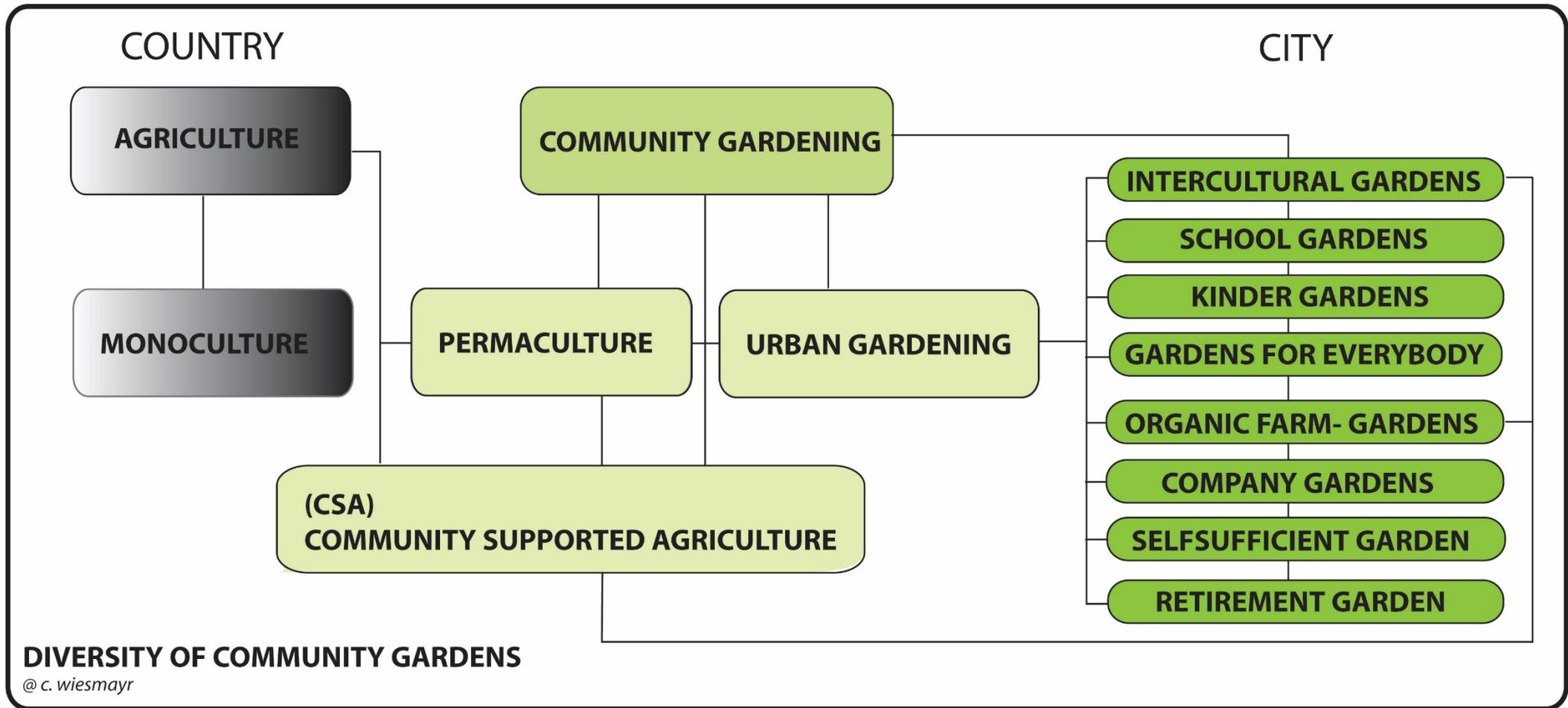
URBAN GARDENING
TSCHECHIEN
www.kokoza.cz

3meters

Niederösterreich

Steiermark

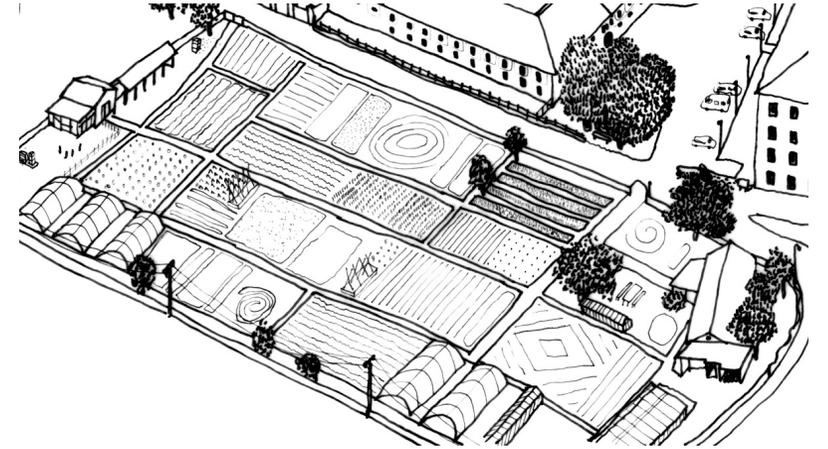
a b c d e f g h



DESTILLAT

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IN OBERÖSTERREICH

(Wünsche und Zufriedenheit, JKU-Studie 2016;
12 Gemeinschaftsgärten, 6 Morgentaugärten)



- 75% Frauen, 25 % Männeranteil in Gemeinschaftsgärten
- Hohe Wertschätzung für selbstproduziertes Gemüse
- Kurze Wege zum Garten, großteil geht zu Fuß, kommt mit dem Rad
- Durchschnittsalter 44 Jahre

Hinsichtlich des **Alters** erscheint das Gärtnern als eine Domäne der aktiven Erwachsenen.

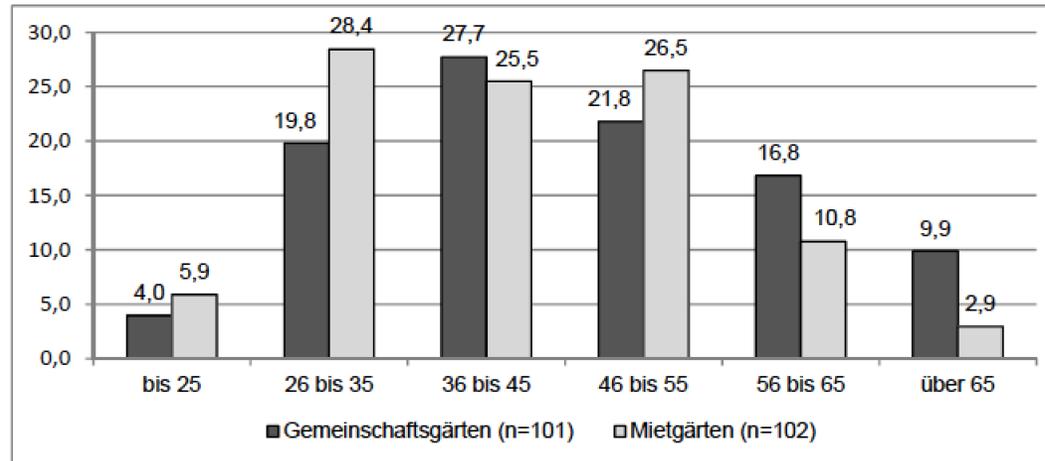


Abbildung 12: Alter der Befragten der diversen Gartenprojekte; prozentuierte Häufigkeit

Die meisten GärtnerInnen sind zwischen 26 und 55 Jahre alt sind. Bei den Morgentaugärten ist auffallend, dass ein knappes Drittel der Befragten zwischen 26 und 35 ist, hingegen beläuft sich dies bloß auf knappe 20 Prozent in den Gemeinschaftsgärten. Die Verteilung der 36 bis 45 Jährigen liegt bei beiden Gartenprojekten bei ca. einem Drittel und ebenso die Kategorie „46 bis 55“ lässt eine beinahe idente Verteilung der Gemeinschafts- und Morgentaugärten erkennen.

Die TeilnehmerInnen weisen durchschnittlich einen hohen Bildungsgrad auf und es ist eine deutliche Konzentration von HochschulabsolventInnen gefolgt von Matura- und Fachhochschulabschluss als **höchste abgeschlossene Ausbildung** bemerkbar.

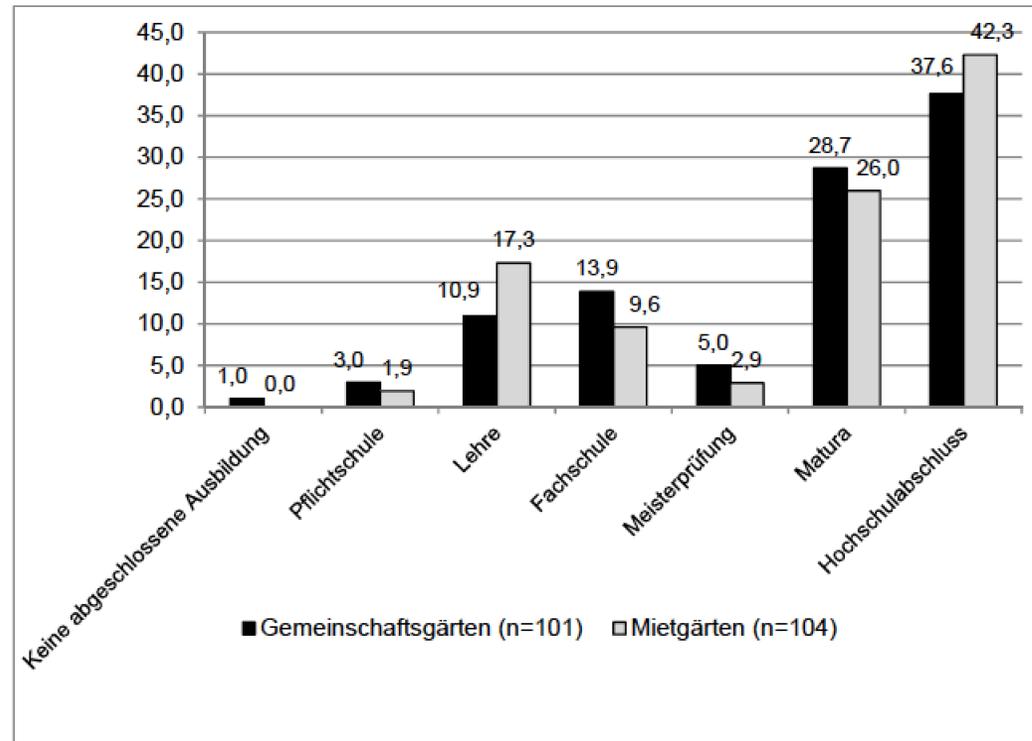


Abbildung 14: Höchste abgeschlossene Ausbildung, prozentuierte Häufigkeiten

Auffällig ist, dass in den Gemeinschaftsgärten eine geringe Anzahl von Personen keinen Abschluss besitzt, während dies in Morgentaugärten überhaupt nicht vorkommt.

Die unterschiedliche Wahrnehmung bzw. Bewertung von selbsterzeugtem und gekauftem Gemüse wird über einen Mittelwertvergleich besonders deutlich. Während Selbsterzeugtes durchwegs mit positiven Eigenschaften belegt ist, wird Gekauftes neutral bis stark negativ besetzt. Insbesondere die Produktion wird als anonym, naturzerstörerisch und ungerecht angesehen.

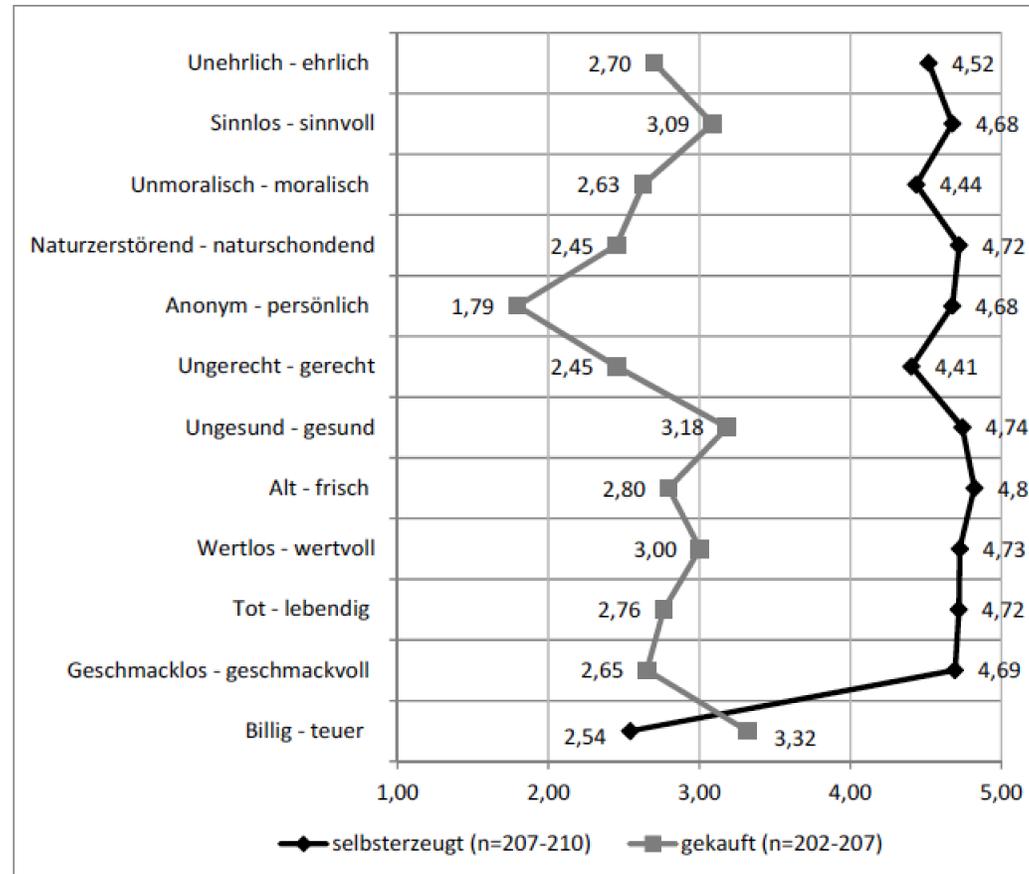


Abbildung 34: wahrgenommene Eigenschaften von selbsterzeugtem und gekauftem Gemüse – Mittelwertvergleich

GENERATIONENKONFLIKT

?

OLDER GENERATION

KNOWLEDGE

TRADITIONAL
GARDENING+TECHNICS
MAXIMUM HARVEST

TORY LIFESTYLE

CONFLICT IN COMMUNITY GARDENS

@ c. wiesmayr

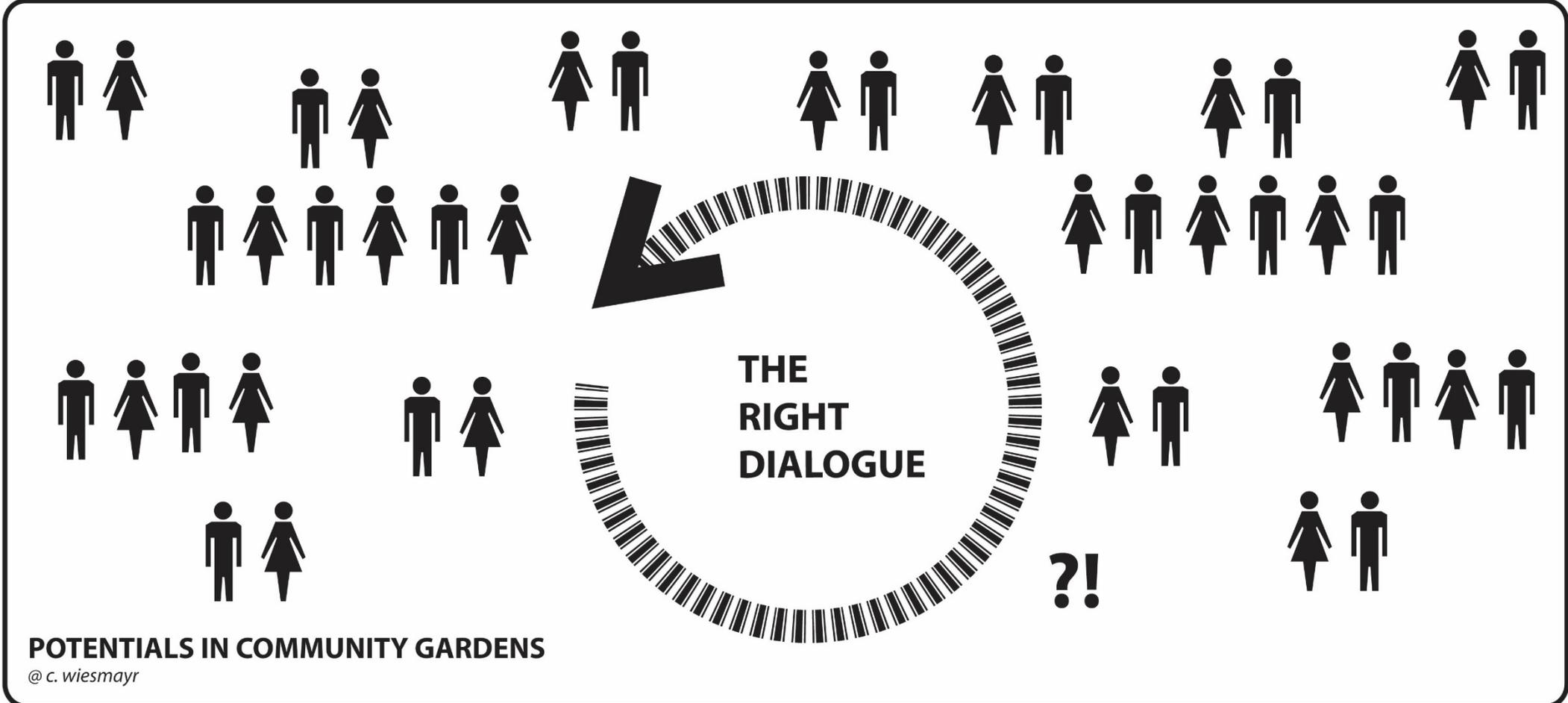


YOUNGER GENERATION

SOCIAL
INTERESTS

EXPERIMENTAL
GARDENING

EXPERIMENTAL
LIFESTYLE



GEHET PFLEGLICH MIT
EUREM GRUND
UND
BODEN UM!

DANKE